

Dienstag,

Nro. 49.

29. April 1856.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.

Revier Gmünd.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Mai und Samstag den 3. Mai kommen zum Aufstreich im Staatswald Schaupenwald (Schießthalwald):

43 tannene Bauholzstämmen, 16 1/2

Klafter ditto Prügel und 4 3/4

Klafter Abfallholz, ferner

Scheidholz ebenda:

18 tannene Säglöße und 22

ditto Bäumstämme, 61 3/4 Klafter

ditto Scheiter, 25 Klafter ditto

Prügel, 1/2 Klafter Abfallholz,

Im Sandgehren:

4 1/4 Klafter tannene Scheiter

und Prügel.

Vordere und hintere Dethalbe:

27 1/4 Klafter.

Mönchholz:

3/4 Klafter buchene Scheiter und

Prügel, 5 1/2 Klafter tannene

Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft Morgens 7 Uhr

bei der Wohnung des Waldschützen

Haager. Verkauf bei schlechter

Witterung in Gmünd im Mohren.

Lorch, den 25. April 1856.

Königl. Forstamt.

Hj. Eted, St. B.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.



Am Mitt-

woch den

7. Mai d.

J. im

Staats-

wald Lochdobel:

1250 birchene Küsselstäbe, 1/2

Klfr. eichene Scheiter, 74 Klfr.

buchene Scheiter, 13 1/4 Klafter

ditto Prügel, 12 1/4 Klfr. Na-

delholz = Scheiter und Prügel,

3825 meist buchene Wellen, Na-

del-Reisack auf Haufen, tarirt

zu 1475 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr

im Schlag Lochdobel bei der Saat-

schule.

Die Vorsteher der näher ge-

legenen Orte wollen diesen Verkauf

im eigenen Interesse ihrer Orts-

angehörigen rechtzeitig bekannt ma-

chen lassen.

Schorndorf, 25. April 1856.

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Heidenheim.

Revier Jang.

Holz-Verkauf.



Im

Staats-

wald Kam-

merban-

wang kom-

men zum Verkauf im Aufstreich am

Mittwoch den 30. April d. J.:

2 Eichen-Nuzholzstämmen, 700

birchene Reisstangen, 18 3/4 Klfr.

eichene, 1 1/4 Klafter buchene

Prügel, 2 1/4 Klafter Anbruch-

holz und ausgeprügeltes Laub-

holz-Reisack, geschätzt zu 6000

Wellen und unauflbereitetes Rei-

sack, geschätzt zu 6000 Wellen.

Im Staatswald Loosbuch:

1 Klafter eichene Scheiter, 10 1/4

Klafter ditto Prügel, 19 Klfr.

Nadelholz-Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft Vormittags 10

Uhr im Schlag. Bei ungünstiger

Witterung findet der Verkauf in

Jermannsweiler statt.

Schnaitheim, 25. April 1856.

Kgl. Forstamt.

Mehl.

W ä s c h e n b e u e n .

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Bern-

hard Seybold, Bürger in

Ottensbach, D. A. Göppingen und

Tagelöhners zu Wäscheneuren,

wird sich ohne Gant erledigen lassen.

Wer eine Forderung an denselben

zu machen hat, wird aufgefordert,

solche binnen

15 Tagen

dem Amtsnotariat Lorch anzuzeigen,

widrigenfalls bei Verweisung der

Aktivmasse unbekannt Gläubiger

nicht berücksichtigt werden.

Den 18. April 1856.

K. Amts-Notariat Lorch:

A. B. K e m m e l .

P l ü d e r h a u s e n .

Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des kürzlich verst.

Matthäus Gries, gew. Bauern

zu Plüderhausen, haben die Erb-

schaft mit der Rechtswohlthat des

Inventars angetreten. Alle, welche

an die Erbmasse des Gries itz-

gend eine Forderung zu machen

haben, werden andurch aufgefordert,

solche binnen der Frist von

15 Tagen

dem Amtsnotariat Lorch anzuzei-

gen und nachzuweisen.

Den 18. April 1856.

K. Amts-Notariat Lorch:

A. B. K e m m e l .

G m ü n d .

Fahrnis-Verkauf.

Die in der Gantmasse des

Kürschnermeisters Joseph Melber

vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Manns-Kleider, Frauen-Kleider,

Leibweißzeug, Leinwand, Küchen-

geschirr, Schreinwerk, allerlei

Hausrath, Kürschner-Waaren,

Putz-Waaren, darunter fertige

Spiden- u. Strohhüte, Hauben,

Spiden ic.

kommt

Dienstag den 6. Mai d. J.

von Vormittags 8 Uhr an

in dem Wohnhause des Bäckers

Schabel neben Uhrenmacher Barth

gegen baare Bezahlung im öffent-

lichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 25. April 1856.

A. A.

Rathschreiber

B i c h l e r .

G m ü n d .

Holz-Verkauf.

Am Frei-

tag den 2.

Mai kom-

men zum

Aufstreich

im Hospitalwald Falkenberg auf

dem Aalbuch:

108 Klafter buchene Scheiter,

28 " " Prügel,

10 " birchene Scheiter,

70 " gemischte Prügel

und

30,225 Stück buchene und ge-

mischte Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

bei der Falkenhöhle.

Am 21. April 1856.

Hospital-Verwaltung.

K r a u s .

G m ü n d .

Auf die vielen Anfragen um

Abgabe von Buchenholz zur Nach-

richt, daß die unterzeichnete Stelle

heuer nicht ermächtigt worden ist,

Holz im Revierpreis abzugeben.

Am 21. April 1856.

Hospital-Verwaltung.

K r a u s .

G m ü n d .

Am Mittwoch den 30. d. M.

Vormittags 8 Uhr

wird die Befuhr von 100 Klfr.

tannemem Scheiterholz aus dem

Walde Thanwald in das städtische

Holzmagazin im öffentlichen Ab-

streiche verakkordirt, wozu Akfords-

Liebhaber in die diesseitige Kanzlei

eingeladen werden.

Den 25. April 1856.

Stadtpflege.

H a h n .

G m ü n d .

Am

Montag den 5. Mai d. J.

Morgens 9 Uhr

wird in dem 1/2 Stunde von der

Stadt Gmünd entfernt gelegenen

Walde Muthslanger Stadt-Vieh-

waide im öffentlichen Aufstreiche

gegen Baarzahlung verkauft:

70 Klfr. tannenes Scheiterholz,

20 " eichenes ditto,

10 Stück starkes eichenes Stamm-

holz und

86 Stück starke fichtene Säg-

klöße,

wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen

werden, unter dem Anfügen, daß

die Zusammenkunft bei der soge-

nannten Rothrinnen-Brücke ist.

Den 25. April 1856.

Stadtpflege.

H a h n .

G m ü n d .

Geld anzuleihen.

Die unterzeichnete

Kasse hat fortwährend

Capitalien gegen ge-

nügende Sicherstellung

anzuleihen.

Auch Angehörige der angren-

zenden Oberamts-Bezirke können

Ansehen erhalten.

Für die Rückzahlung werden

den Schuldnern die vortheilhaftesten

Zusicherungen gemacht.

Die Oberamts-Sparkasse.

A l f d o r f .

Gerichts-Bezirks Welzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des Erkapitu-

lanten



lanten Bernhard Lachner von Haselbach, hiesigen Bezirks, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben

**innen 10 Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle um so mehr anzumelden, als sie nach Ablauf dieser Frist von der Einstands-Caution des Lachner keine Befriedigung mehr zu erwarten haben.

Den 23. April 1856.

Schultheißenamt.  
Fritz.

**Alford.**

Oberamts Welsheim.

Alford über Bau-Arbeiten.

Das Weisnen der hiesigen Kirche wird am Samstag den 3. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause an tüchtige Meister veraffordirt. Hierorts unbekante Liebhaber haben sich mit Tüchtigkeits- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 23. April 1856.

Schultheißenamt.  
Fritz.

Unterschlechtbach.  
Gerichts-Bezirks Welsheim.

Fahrritz-Verkauf.

Aus der Santmasse des Heinrich Auwärter, Aderwirths in Mittelschlechtbach, kommt am Freitag den 2. Mai d. J. von Morgens 8 Uhr an gegen gleich baare Bezahlung folgende Fahrnis zum Verkauf:

1 silberne Vorleg- und einige silberne Gß- und Kaffeelöffel, mehrere Betten, etwas Leinwand, Küchengeschir, Schreinwerk, viele gut erhaltene Fässer, in Eisen gebunden, von 13 bis 2 Eimer, einige Fühlringe, allerlei Hausrath, 2 Wägen, ca. 2 Eimer Wein, und ca. 1 1/2 Eimer Most.

Die Liebhaber wollen sich im Wirthshaus zum Adler einfänden. Den 23. April 1856.

Schultheißenamt.  
Cronmüller.

Unterschlechtbach.

Oberamts Welsheim.

Wirthschafts- und Liegen-  
schafts-Verkauf.



Heinrich Auwärter, Aderwirths in Mittelschlechtbach, wird am Samstag den 24. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause sämmtlich vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach

mit einem gewölbten und einem geschlierten Keller, das Gasthaus zum Adler, mit dinglicher Gerechtigkeit,

1 Wasch-, Bad- u. Brennhaus beim Haus,

1 einstockigen Haus u. Scheuer,

1 besondern gewölbten Keller,

38,5 Ruthen Gemüsegarten,

1 1/8 Morgen 35,6 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,

4 1/8 Morgen 32,5 Rthn. Acker,

1 1/8 Morgen 4,9 Rthn. Baum-

gut,

4 1/8 Morgen 13,1 Ruthen Klee-

gut,

6 1/8 Morgen 22,4 Rthn. Wiesen

und Ländel,

1 Morgen 10,7 Ruthen Wein-

berg,

3 1/8 Morgen 45,8 Rthn. Laub-

wald,

im Ausrtheil verkauft. Bemerkt wird, daß das Wirthschaftsgebäude an der Straße von Badnang nach Schorndorf in dem freundlichen Wieslaufthale gelegen ist und sich bis jetzt eines guten Verkehrs zu erfreuen hatte.

Auswärtige Liebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen.

Den 24. April 1856.

Gemeinderath.

**Gschwend.**

Wirthschafts-Verkauf oder  
Verpachtung.



Die Engel-Wirthschaft dahier, wird von ihrer bisherigen Bewohnerin demnächst verlassen und daher vom Eigenthümer entweder verkauft oder verpachtet.

Das Anwesen besteht in einem großen, zweistöckigen Wohn-Gebäude, einer besondern Scheuer und in ca. 1 Morgen Gärten, sowie auch in den nothwendigsten Wirthschafts-Geräthschaften.

Die Ausrtheils-Verhandlung zum Kaufen oder Pachten findet am nächsten

Pfingstmontag den 12. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause allhier statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. April 1856.

Schultheißenamt.  
Kopp.

**Bermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Neuen dreiblättrigen

**Kleesaamen**

in schöner, rein gepulvter Waare empfehle zu gefälliger Abnahme Friedrich Häcker.

**G m ü n d. Omnibus - Fahrten - Veränderungen.**



Mit diesem machen wir die ergebenste Anzeige, daß durch die Veränderungen der Eisenbahnfahrten vom 1. Mai an unser Frühwagen nach Eßfen statt 3 1/2 Uhr präzis 3 Uhr, sowie der Mittagswagen nach Alalen und Ellwangen statt 2 Uhr um 12 Uhr abgeht, wozu sich höflich empfiehlt

Omnibus-Gesellschaft.

**Frische Füllungen von**

Mergentheimer,  
Selterser,  
Rißfänger (Stafocz),  
Püllnaer,  
Saidschützer,  
Friedrichshaller,  
Cannstatter

Mineral-Wasser

sind wieder angekommen bei

**C. F. Reinhardt**

beim Kornhaus.

**Danksagung und Empfehlung.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlichst dankend, bringe ich hiemit zur gefälligen Anzeige, daß ich meinen Vetter Ignaz Debler, welcher mehrere Jahre in größeren Städten zu seiner Ausbildung zugebracht, als Geschäftsführer angenommen habe.

Ich werde bemüht sein, alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel auf's Pünktlichste zu besorgen, um dadurch meine werthen Gömmer vollkommen zu befriedigen.

Den 26. April 1856.

Ignaz Waldenmayer, Schneidermeister.

**Musik-Anzeige.**

Nächsten Donnerstag den 1. Mai gibt die Musik der K. Artillerie auf der Bellevue des Herrn Kronenwirth Holz eine musikalische Unterhaltung,

wozu höflichst einladet

Stabs-Trompeter Horn.

**Uracher Natur-Bleiche.**

Das Auslegen der Leinwand beginnt für die reinste Naturbleiche, verbunden mit den neuesten Einrichtungen, welche in den Stand setzen, die beste Qualität nebst schönster Bleiche zuzusichern zu können.

Uebernahme von Bleichgegenständen durch

F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.

Ungefähr 60 Centner Heu, per Centner 1 fl. 6 kr., sind zu verkaufen u. Rigaer Leinwaaen, per Vierling zu 1 fl. ist zu haben bei

Paul Beit  
hinter m Spital.

G m ü n d.  
Leere Selterser und Rißfänger Krüge kauft  
C. F. Reinhardt.

G m ü n d.  
Fahrnis-Verkauf.  
Der Unterzeichnete hält am kommenden

Mittwoch den 30. April eine Fahrnis-Auktion, wobei namentlich vorkommt:

1 Sopha, 6 Sessel, 12 Sesselstühle, 1 runder Tisch, 2 kleinere Tische, 3 polirte Bettstellen, 1 Kleider- und 1 Weißzeugkasten, und etwas Küchen- und Kübelgeschir. Ferner: 2 Hobelbänke, 2-3 Duzend Schraubzwingen, 1 Duzend Schraubmechle, und 5 Fournierböcke. Anfang

Nachmittags 1 Uhr.  
Orgelbauer Pfeiffelmann.



G m ü n d.  
Schön ausgeputzte Damenhüte,  
wie auch andere Strohhüte empfiehlt  
Bortenmacher Wunderlich.

G m ü n d  
**Empfehlung.**  
Bei der Unterzeichneten sind  
formwährend gute Hand-Mudeln  
zu haben. Um gefällige Abnahme  
bittet  
Schlosser Stegmeier's Wtw.,  
wohnhast im Marktgäßle  
in Hebele's Haus.

G m ü n d.  
**Haus-Verkauf.**  
Das ehemalige Baum-  
hauer'sche Wohnhaus im  
Pfeiffergäßle, No. 410, ist  
unter annehmbaren Bedingungen  
dem Verkauf ausgesetzt. Etwaige  
Kaufs-Liebhaber wollen sich wen-  
den an  
Aderwirth Heule.

G m ü n d.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Vier tüchtige Schreinergeffellen  
finden dauernde Arbeit bei  
F. Schäfer,  
Orgelbauer.

G m ü n d.  
Einen Gussstein in eine  
Küche kauft.  
Dechler, Uhrmacher.

G m ü n d.  
**Wohnungs-Veränderung.**  
Von heute an wohne ich in  
dem ehemals Schreiner Stützchen  
Hause in der Franziskanergasse.  
Für das mir bisher geschenkte Zu-  
trauen dankend, empfehle ich mich  
einem ferneren Wohlwollen.  
Johann Rieger jun.,  
Wundarzt.

G m ü n d.  
2 Ländel in den Nappenwiesen  
verkaufe ich in 10 Jahreszieten, je  
eines für den auf 55 fl. festge-  
setzten Preis.  
**F. A. Jori.**

G m ü n d.  
Der Unterzeichnete  
macht dem verehrlichen  
Publikum bekannt, daß  
sein Boten-Fuhrwerk jeden Dien-  
stag Mittags 12 Uhr von hier ab  
nach Stuttgart fährt, kommt dort  
Mittwoch Vormittags 9 Uhr im

Gasthof zur Sonne an und fährt  
wieder ab Abends 6 Uhr nach  
Gmünd und kommt in Gmünd  
Donnerstag Nachmittags 4 Uhr an.  
Ferner wird bemerkt, daß der  
Unterzeichnete jeden Montag Früh  
mit seinem Boten-Fuhrwerk regel-  
mäßig nach Süssen fährt auf den  
Bahnhof, und kommt Abends wie-  
der hier an.  
Fuhrmann Joh. Knoll.

G m ü n d.  
Einen Jungen nimmt in die  
Lehre  
Glasermeister Weitmann.

G m ü n d.  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen gesetzliche Versicherung  
sind sogleich 100 fl. zu erheben.  
Bei wem? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
In der Nähe der Erhardt-  
schen Fabrik sind sogleich 1 oder 2  
Schlafstellen zu vermieten. Zu  
erfragen bei der  
Redaktion.

G m ü n d.  
Es werden in ein Kettens-Ge-  
schäft mehrere Mädchen gesucht.  
Näheres bei der  
Redaktion.

G m ü n d.  
Ein freundliches Logis, beste-  
hend in Stube, Stubenkammer,  
Küche, cc. ist sogleich an eine stille  
Familie zu vermieten. Wo? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Ein heizbares Zimmer mit oder  
ohne Bett ist zu vermieten. Bei  
wem? sagt die  
Redaktion.

**Gaisdorf.**  
Der Unterzeichnete hat sich  
als Rechtskonsulent hier niede-  
rergelassen und bietet hiemit  
seine Dienste an.  
Den 19. April 1856  
Rechtskonsulent Vogt,  
wohnhast bei Traiteur Sie-  
gel neben dem K. Oberamts-  
Gericht.

# Empfehlende Erinnerung.

Duft-Essig zu 15 kr., indischen Räucherbalsam zu 10 kr. das Glas u. feinstes Königsräucherpulver zu 6 kr. die Schachtel  
Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck  
auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen überfließenden und schädlichen  
Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. G m ü n d bei Franz v. Auer's Wittve.

Der Friedensvertrag vom 30. März 1856 \*).  
Die Bevollmächtigten haben sich nach Austausch ihrer Voll-  
machten über folgende Artikel verständigt:  
Art. 1. Von dem Tage der Auswechslung der Ratifikationen  
des gegenwärtigen Vertrages an wird auf ewige Zeiten Friede  
und Freundschaft bestehen zwischen Sr. Maj. dem Kaiser der Fran-  
zosen, Ihrer Maj. der Königin des vereinigten Königreiches von  
Großbritannien und Irland, Sr. Maj. dem Könige von Sardinien,  
Sr. Maj. dem Sultan einerseits, und Sr. Maj. dem Kaiser aller  
Russen andererseits, so wie zwischen ihren Erben und Nachfolgern,  
ihren Staaten und respektiven Unterthanen.  
Art. 2. Da der Friede zwischen den genannten Majestäten  
glücklich hergestellt worden ist, so werden die während des Krieges  
besetzten oder eroberten Gebietstheile von beiden Theilen geräumt  
werden. Spezielle Uebereinkommen werden die Art der Räumung  
ordnen, die so schnell, als es sich thun läßt, stattfinden soll.  
Art. 3. Sr. Maj. der Kaiser aller Russen verpflichtet sich,  
Sr. Maj. dem Sultan die Stadt und Zitadelle von Kars, so wie  
die andern Punkte des ottomanischen Gebietes wieder zurück zu  
erstattan, in deren Besitz sich die russischen Truppen befinden.  
Art. 4. Ihre Majestäten der Kaiser der Franzosen, die Köni-  
gin des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland,  
der König von Sardinien und der Sultan verpflichten sich, Sr.  
Maj. dem Kaiser aller Russen die Städte und Häfen von Saba-  
stopol, Balaklawa, Kamiesch, Cypatoria, Kertsch, Jeni-Kale, Suchum-

Kale und alle andern Punkte zurückzugeben, die im Besitz ihrer  
respektiven Truppen sind. \*)  
Art. 9. Da Sr. Maj. der Sultan, in seiner beständigen Für-  
sorge für das Wohl seiner Unterthanen, einen Ferman erlassen,  
der, ihr Schicksal ohne Unterschied der Religion oder Race verbes-  
sernd, seine edelmüthigen Absichten gegen die christlichen Bewohner  
seines Reiches konstatirt, und in der Absicht, einen neuen Beweis  
seiner Gesinnungen in dieser Beziehung zu geben, hat beschlossen,  
den kontrahirenden Mächten den erwähnten Ferman, aus der Ini-  
tiative seines souveränen Willens hervorgegangen, mitzutheilen.  
Die kontrahirenden Mächte konstataren den hohen Werth dieser  
Mittheilung. Es ist wohl verstanden, daß sie in keinem Falle den  
genannten Mächten das Recht geben kann, sich, sei es zusammen  
oder einzeln, in die Beziehungen Sr. Maj. des Sultans zu seinen  
Unterthanen, noch in die innere Verwaltung seines Reiches einzumischen.  
Art. 10. Der Vertrag vom 13. Juli 1841, welcher die alte  
Regel des ottomanischen Reiches betreffs der Schließung der Meer-  
engen des Bosphorus und der Dardanellen aufrecht erhält, ist nach  
gemeinschaftlicher Uebereinstimmung residirt worden. Der in die-  
ser Beziehung und diesem Prinzip gemäß zwischen den hohen kon-  
trahirenden Parteien abgeschlossene Akt ist und bleibt dem gegenwärtigen  
Vertrag angehängt und wird die nämliche Kraft und den  
nämlichen Werth haben, als wenn er in denselben vollständig  
aufgenommen wäre.

\*) Der „Köln. Ztg.“ ist der Text des Vertrages — es fehlen außer  
der Eingangsformel nur vier Artikel — von einem ihrer Korresponden-  
ten aus London zugegangen. Die neueste Brüsseler „Indep.“ enthält  
ebenfalls den Wortlaut des Vertrages mit Ausnahme der Art. 5, 6,  
7, und 8.

\*) Das „Dresdner Journal“ ergänzt den angeblichen Text des Frie-  
densvertrages mit den Artikeln 5 und 8. Compromittirte Unterthanen  
werden amnestirt. Die Pforte wird in das europäische Concert aufge-  
nommen, die Unabhängigkeit und territoriale Integrität des osmanischen  
Reichs gewährleistet. Bei Zwistigkeiten zwischen der Pforte und einer der  
Vertragsschließenden Mächte schreiten die andern vermittelnd ein. Zu-  
sätzliche Artikel: Die Schließung der Meerengen hat auf Truppen hineinfüh-  
rende Schiffe keine Anwendung.



Art. 11. Das schwarze Meer ist neutralisiert. Der Handelsflotte aller Nationen geöffnet, sind seine Gewässer und Häfen förmlich und auf ewig den Kriegslaggen der Mächte unterfagt, die in den Art. 14 und 19 erwähnten Ausnahmefälle ausgenommen.

**Telegraphischer Bericht.**

St. Jean d'Acre, 8. April. Weil in Nablus (Palästina) ein Christ unwillkürlich einen Türken erschoss, stürmten die dortigen Muselmanen alle Consulargebäude, ermordeten den preussischen Consul und viele Christen, und plünderten Kirchen und Häuser.

Gannstatt, 27. April. Heute fand auf dem Exercierplatz ein Wettrennen mehrerer Herren Offiziere statt, das dieselben unter sich arrangirt hatten. Herr Oberleutenant Paul v. Maucier gewann den ersten ausgezeichneten Preis.

Das Todesurtheil gegen den Waldschützen Koller hat nun die königliche Bestätigung erhalten, und soll die Hinrichtung am Freitag in Rottweil vollzogen werden.

**England.**

London, 24. April. Die Seerevue in Spithead war prachtvoll und ging ohne einen Unfall vorüber. Abends war die ganze Flotte illuminirt und es wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Der Constitutionnel widmet aus Anlaß dieser Revue der Entwicklung der englischen Flotte während des letzten Krieges einen längeren Artikel. Wir entnehmen demselben folgende annähernde Aufzählung der Seemacht Englands, wie selbe zur Fortsetzung des Krieges bereit gewesen wäre: 42 Linienfahrzeuge, 56 Fregatten ersten Ranges, 123 Korvetten und Fregatten von untergeordnetem Range, 220 Kanonenschaluppen, 100 Mörserfahrzeuge, 350 Transportschiffe aller Größen von den zum Transporte von Truppen bestimmten Fregatten bis zu den einfachen Lastkorvetten. Im Ganzen 191 Schiffe, alle Schrauben- oder Räderdampfmaschinen, natürlich ohne die ungeheure Reserve zu rechnen. Die Flotte wird von 70,000 Matrosen und von 18,000 Marinesoldaten bedient. Diese kolossale, so schnell organisirte Bewaffnung bestätigt die Idee, die man sich von den Ressourcen Englands und von der Ausdauer seines Volkes gemacht. Frankreich hätte außer seiner Armee von 600,000 Mann ungefähr folgende Seemacht jener seines Bundesgenossen zur Seite stellen können: 50—60 Linienfahrzeuge, (die unlängst vom Stapel gelaufenen mitgezählt), zusammen 6000 Kanonen an Bord führend; 60 Fregatten, von denen 40 mindestens 50—60 Kanonen an Bord führen; 80 Korvetten und über 100 Briggs.

**Rußland.**

Der „Indep.“ schreibt man aus Rom vom 13.: Es werden zehn katholische Bistümer in Polen und Rußland errichtet. Im russischen Kultusministerium wird für die katholischen Angelegenheiten eine besondere Abtheilung gegründet, deren Direktor in Korrespondenz mit dem Sekretariat des heiligen Stuhles stehen wird. Was die Ernennung der Bischöfe, den Unterricht durch die Geistlichkeit u. s. w. betrifft, so wird alles das durch das Konkordat geregelt werden.

Canea, 12. April. Bely Pascha hat den hier weilenden Kapuzinern und barmherzigen Schwestern Grundstücke geschenkt, damit jene eine Schule und diese ein Spital errichten können.

**Die Hand Gottes.**

(Fortsetzung.)

Das Leben, welches Hansen seit zwei Jahre führte, hatte ihn von all seinen Freunden entfernt, alle Sympathien erstickt, welche überhaupt für einen stolzen Mann entstehen können. Die lächerlichsten Witzeleien verbreiteten sich. Man erschöpfte die komischsten und gehäßigsten Vermuthungen. Die Zielscheibe des Hohnes war geduldig. Hansen bekümmerte sich um nichts. Seine Frau kleidete sich in Seide und nahm den ihr gebührenden Ehrenplatz im Hause ein. Ihre Kinder wurden von einem Hauslehrer unterrichtet. Man kann sich nicht immer mit derselben Sache befassen: jeder Tag bringt etwas Neues. So beruhigte sich auch allmählig die Aufregung in Hagen, man sprach nicht mehr von Hansen und seiner sonderbaren Verheirathung. Aber wie lagen die Verhältnisse im Hause seit dem Einzuge der fremden Gäste? — Hansen, traurig und krank, verließ am Tage das Zimmer nicht. Frau van Düren bewohnte mit ihren Kindern einen besondern Flügel. Jettens Zimmer stieß zum Schein an das Hansens, obwohl beide in der That getrennt waren. In einem prächtigen Saale, dessen Fußboden Teppiche bedeckten, lebte die ehemalige Fischhändlerin, allein und unbeschäftigt. Nur bei Tische sah sie ihren Mann oder Frau van Düren, und dann befand sie sich in der größten Verlegenheit, weil ihr die Sitten der guten Gesellschaft abgingen. Sie dachte bisweilen nicht ohne schmerzliche Erinnerung an ihre niedrige, feuchte Hütte, in der sie glücklich in der Mitte ihrer Kinder aus einem irdenen Napfe gespeist hatte. Eines beunruhigte sie jedoch am meisten, nämlich, daß Hansen sie nicht im Mindesten liebte. Liebe war für sie der einzige Schlüssel seiner Handlungsweise. Und er behandelte sie so kalt, so gleichgültig. Warum hatte er sie geheirathet? War sie vielleicht in eine listig gelegte Schlinge gerathen, das Opfer irgend einer räthselhaften Kabale? So lebte sie in ihrem goldenen Käfig in beständiger Angst.

Da erschallte eines Tages eine ihr wohlbekannte Stimme auf der Straße. Eine früher ihr wohlbefreundete Fischhändlerin bot ihre Waare feil. Jette öffnete das Fenster und winkte ihr herauf. Marie, eine kleine, dicke Gestalt, mit dem ausdruckslosesten Gesicht von der Welt, trat lächelnd ein, stellte ihren Fischbehälter auf einen Lehstuhl und warf sich in Jettens Arme. Es wurde hin und her geschwätzt.

„Wie glücklich bist Du“, sagte Marie, und durchmusterte mit bewunderndem Blicke die prächtigen Gemälde, Möbeln und Teppiche.

„Ach, ich möchte gern mit Dir tauschen!“

„Ist Hansen ein böser Mann?“

„Das weiß ich nicht.“

„Du weißt nicht, ob Dein Mann gut oder böse ist?“

„Er ist mein Mann so gut wie Deiner.“

„Er hat Dich also nicht mehr lieb?“

„Er hat mich niemals lieb gehabt.“

(Fortsetzung folgt.)

**Briefkasten.**

Herr Geometer F. in H. Ihre Auflösung des Rechnungs-Räthels in No. 48 ist richtig.

**Königlich Württembergische Staats-Eisenbahn.**

(Vom 1. Mai 1856 bis auf weitere Verfügung.)

**Personenzüge von Süßen nach Stuttgart, Bruchsal und Heilbronn.**

Morgens: 7 Uhr 1 Min. In Stuttgart 8 Uhr 55 Min.	Morgens: (Eilzug.) 9 Uhr 58 Min. In Stuttgart: 11 Uhr 12 Min.	Nachmittags: 12 Uhr 58 Min. In Stuttgart: 2 Uhr 50 Min.	Abends: 7 Uhr 15 Min. In Stuttgart: 9 Uhr 5 Min. nicht weiter.
---	---	--	--

**Personenzüge von Süßen nach Ulm, Biberach und Friedrichshafen.**

Morgens: 7 Uhr 47 Min. In Ulm 9 Uhr 15 Min.	Mittags: 1 Uhr 17 Min. In Ulm 2 Uhr 55 Min.	Nachmittags: 5 Uhr 10 Min. Ulm 6 Uhr 20 Min. weiter	Abends: 8 Uhr 5 Min. In Ulm 9 Uhr 45 Min. nicht weiter.
--	--	--	---

Von der königlichen Post G m ü n d fährt jeden Abend 4 Uhr ein Lokal-Postwagen nach Süßen zur Eisenbahn — und vom Bahnhof zu Süßen täglich Vormittags 7 Uhr 55 Min. nach Eintreffen der Ulm- und Stuttgarter Frühzüge ein Lokal-Postwagen nach G m ü n d ab. Ankunft in G m ü n d 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr — Ferner der Eilwagen von G m ü n d nach Stuttgart täglich früh 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr — und der Eilwagen von G m ü n d nach Aalen, Ellwangen, und Nördlingen früh um 3 Uhr.

Von der Omnibus-Gesellschaft G m ü n d gehen täglich Wagen nach Süßen ab: früh 3 Uhr und Morgens 8 Uhr. Mittags 12 Uhr nach Aalen, Ellwangen, und Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Aalen, Nördlingen zum Anschluß an die Königl. bayerischen Bahnzüge.